

FDP Friedberg

RENÉ ROCK: „SOFORTIGER AUSBAUSTOPP FÜR WINDRÄDER!“

04.02.2016

**Energiepolitik in Hessen stand im Zentrum der Diskussion beim Neujahrsempfang
der Friedberger Liberalen**

Image not found or type unknown



„Für die FDP ist klar: Es muss einen sofortigen Ausbaustopp für Windräder in Hessen geben. Wir brauchen eine Umkehr zur energiepolitischen Vernunft, die Windkraft dient derzeit nur grünen Ideologen und denjenigen, die mit dieser hoch subventionierten Energieproduktion sehr viel Geld verdienen.“ Klare Aussagen wie diese gab es beim Neujahrsempfang der Friedberger FDP von Ehrengast René Rock, Abgeordneter im Hessischen Landtag und dort auch Parlamentarischer Geschäftsführer der FDP-Fraktion immer wieder zu hören. In den beiden vollbesetzten Räumen im „Weinhaus Röder“ hatte zuvor Achim Güssgen, der Orts- und Fraktionsvorsitzende der Liberalen in der Kreisstadt rund 70 Gäste begrüßen können, darunter den Stadtverordnetenvorsteher Hendrik Hollender, den Ersten Stadtrat Ziebarth und den Friedberger Altbürgermeister Dr. Ludwig Fuhr und Wolfgang Patzak, Kreisbeigeordneter und Spitzenkandidat der Wetterauer FDP zur Kreistagswahl.

Nicht ohne Grund plakatieren die Friedberger Liberalen vor der Kommunalwahl die Aussage „Keine Windräder am Winterstein“. René Rock ging insbesondere mit dem



am Ende immer der Verbraucher.“ Man dürfe auch nicht vergessen, dass aufgrund ständig steigender Strompreise nicht nur die Bürgerschaft belastet werde, sondern auch Arbeitsplätze verlorengehen. In Hessen gebe es zahlreiche energieintensive Betriebe wie die chemische Industrie, die Metallverarbeitung oder IT-Dienstleister. Es sei festzustellen, dass im Zweifelsfalle Produktionsprozesse ins Ausland verlagert würden. Nicht vergessen solle man auch den Arbeitsplatzabbau bei den Betreibern konventioneller Kraftwerke, auch in Hessen.

Scharf kritisierte Rock die Pläne der Bundesregierung windarme Standorte für Windräder mehr als bisher zu subventionieren. „Das ist eine einzige Lachnummer. Die Idee, Subventionen für Windräder dort besonders hochzuschrauben, wo der Wind nur schwach weht, kann man nur mit Planlosigkeit erklären. Die Subventionierung von Windrädern in Schwachwindzonen ist genauso sinnvoll, wie die Subventionierung von Tomatenanbau in Grönland“, so Rock. „Wir brauchen ein Ende der Planwirtschaft in der Energiepolitik. Solange der Windstrom nicht gespeichert werden kann, ist er für die sichere Versorgung mit Strom auf absehbare Zeit nicht geeignet. Jeder weitere Ausbau der Windkraft ist Geld-verschwendung und führt dazu, dass unsere Versorgungssicherheit gefährdet wird.“

In Deutschland stehen laut Rock derzeit ca. 26.000 Windräder. In Hessen seien es derzeit ca. 800. Grüne und CDU wollten deren Zahl auf 5.000 Anlagen hochtreiben. Wenn man das auf 2 % der Landesfläche umlege, dann wären das 11 Windräder je Quadratkilometer. „Damit plant die schwarz-grüne Landesregierung praktisch die Zerstörung unserer Kulturlandschaft.“ Rock sagte, dass er ziemlich fassungslos darüber sei, dass die CDU dies in Hessen einfach so hinnehme und dass auch Widerstand in den eigenen Reihen in Kreisen und Kommunen seitens der Union parteiintern abgewürgt werde.

Wichtig ist nach Rock, dass die Hauptverantwortlichen klar benannt werden. Merkel hat nach dem Unglück in Fukushima alle überrumpelt und in ein paar Tagen unser Land die Energiewende verordnet ohne irgendein Konzept zu haben, um wenigstens eine Struktur in die Sache zu bringen. Ähnlich handelt sie in der Flüchtlingskrise. In Hessen machen Bouffier und Al-Wazir dies alles nach demselben Schema nicht zu sagen ‚Wir schaffen das!‘ Man muss den Leuten auch erklären, was man egal auf welchem Politikfeld. So kann man keine Politik betreiben, die vernünftig handelt“, so Rock.

Rock warnte die Kommunen vor einem Engagement in der Windkraft, da es inzwischen an sehr vielen Orten schief. „Überall werden Kommunen, Vereine und Energiegenossenschaften mit der Aussicht auf satte Gewinne in Windkraft angelockt. Am Ende stehen aber meistens Verluste, für die die Bürger aufkommen. Sie haben damit nicht nur den Schaden an Natur und Landschaft, sondern auch ein finanzielles Desaster vor Ort“, so Rock. „Gegenwärtig sind allein in Hessen über 100 Windkraftanlagen im Genehmigungsverfahren. Statt blindlings den Vertriebs- und Projektentwickler zu vertrauen, sollten alle geplanten Windkraftprojekte vor einer Bürgerbeteiligung aus Gründen der wirtschaftlichen Vernunft gestoppt werden. Diese sind in Wahrheit hochspekulative Geschäfte mit enormen Risiken für die kommunalen Haushalte“ so der FDP-Landtagsabgeordnete.

Wie verblendet Grüne und CDU in Sachen Windkraft seien, zeige auch die Entscheidung, dass man vor üblen Landschaftszerstörungen nicht halt mache. „Bei Ihn es der Winterstein mit seinem prachtvollen Baumbestand, der zerstört werden soll. Der Taunuskamm ist auch schon im Blick der schwarz-grünen Fanatiker. Ein Naturschutzgebiet kaputtgemacht werden. Und seit neuestem es das Löss-Mittelrheintal, das gefährdet ist,“ so Rock.

Rock forderte ein Vetorecht der Gemeinden bei allen Windkraftplanungen. Im Zusammenhang rief er klar dazu auf, am 6. März die FDP zu wählen „Sprechen Sie eine starke Stimme gegen Windräder am Winterstein hier in Friedberg. Und wählen Sie eine wir starke FDP-Fraktion in den Kreistagen hier in der Region, denn dort werden entsenden die Vertreter in die Regionalversammlung Südhessen. Dort wird die Frage des Windkraftausbaus entschieden. Machen Sie bitte die FDP wählen. Windwahn eine Politik der Vernunft entgegensetzen können,“ so Renner.

abschließende Bitte an die Gäste des Abends.

Das Foto zeigt v. l. n. r.: Isa Kiranmezar, Silvia Elm-Gelsebach, Dr. Regina Bechstein-Walther, Dr. Reinhold Merbs, Malu Schäfer-Salecker, Dr. Jochen Meier, Achim Güssgen, Roger Götzl, René Rock, Siegfried Köppl.